



Institut für Wirtschaftswissenschaftliche Forschung und Weiterbildung GmbH

---

IWW-Studienprogramm

Grundlagenstudium

Klausur I

Rechnungswesen und Finanzen

**Teil A:**  
**„Buchhaltung“**

**Lösungshinweise zur 2. Musterklausur**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdruckes, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des IWW – Institut für Wirtschaftswissenschaftliche Forschung und Weiterbildung GmbH reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies gilt auch für jede Form der Kommunikation zwischen den Studierenden des IWW.

## Aufgabe 1

24 Punkte

Die MONA-LISA-GmbH beschäftigt sich mit Herstellung und Vertrieb von Blusen und Oberhemden sowie dem Handel mit neuwertigen Nähmaschinen. Im Folgenden finden Sie Angaben zu zehn Geschäftsvorfällen der GmbH. Verdeutlichen Sie die zugehörigen Buchungssätze, soweit sie sich auf das laufende Geschäftsjahr beziehen, indem Sie auf dem beigefügten Lösungsbogen jeweils eintragen,

- welche SOLL- und HABEN-Buchungen vorzunehmen sind, sowie
- mit welchem Betrag (Zahlungsangaben in 1.000 Euro ohne Währungsbezeichnung) die einzelnen Buchungen zu erfolgen haben!

Orientieren Sie sich dabei an dem unter (0) verdeutlichten Beispiel.

### Beispiel:

- (0) An fälligen Löhnen, Gehältern und Betriebsrenten werden 36.000 Euro durch Banküberweisung gezahlt; in diesem Zusammenhang werden die Pensionsrückstellungen um 3.000 Euro herabgesetzt.

Beachten Sie dabei folgende Vorgaben:

- Sämtliche Buchungen erfolgen jeweils unmittelbar nach den angegebenen Geschäftsvorfällen.
- **Rechnungsabgrenzungsposten** werden sofort gebucht.
- Der laufende **Umsatz** wird brutto gebucht.
- Sofern Sie der Meinung sind, dass ein Geschäftsvorfall gar nicht verbucht wird, begründen Sie dies stichwortartig!

### Geschäftsvorfälle:

- (1) Die GmbH beliefert den Herrenausstatter ALPHA in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres mit Oberhemden im Rechnungswert von 36.000 Euro, „zahlbar in 6 Monaten“. Die ausgelieferten Oberhemden standen im Vorratsbestand der GmbH bislang mit 24.000 Euro zu Buche.
- (2) Der Kunde BETA überweist der GmbH auf eine schon seit dem Vorjahr offene Rechnung von 30.000 Euro zunächst nur 17.000 Euro; mit der Zahlung des Restbetrages wird zunächst aber noch gerechnet.
- (3) Kurz vor Ende des Geschäftsjahres, etliche Monate nach der Zahlung gemäß (2), stellt sich heraus, dass die noch bestehende Restforderung von 13.000 Euro definitiv als uneinbringlich anzusehen ist.

- (4) Einen Monat vor Ende des Geschäftsjahres bestellt Kunde GAMMA bei der GmbH zur Lieferung im nachfolgenden Geschäftsjahr einen Posten Seidenblusen und überweist den vereinbarten Kaufpreis von 44.000 Euro umgehend.
- (5) Die GmbH hat ihr gesamtes Vorratslager bei der SECURA AG gegen diverse Gefahren versichert. Genau drei Monate vor Ende des Geschäftsjahres überweist die GmbH 28.000 Euro als fällige Versicherungsprämie für die kommenden 12 Monate.
- (6) In der Mitte des Geschäftsjahres bezieht die GmbH einen Posten zur Weiterverarbeitung bestimmter Stoffe zum Rechnungsbetrag von 16.000 Euro. Auf diese Lieferung hatte die GmbH im Vorjahr schon 12.000 Euro angezahlt; der restliche Rechnungsbetrag bleibt zunächst offen.
- (7) Zum Ende des Geschäftsjahres stellt sich heraus, dass der Marktwert der immer noch auf dem Lager befindlichen Lieferung gemäß (6) auf 17.400 Euro gestiegen ist.
- (8) Der GmbH werden zur Eigennutzung bestimmte Nähmaschinen im Rechnungswert von 80.000 Euro angeliefert und umgehend durch Banküberweisung beglichen.

Verwenden Sie für Ihre Buchungen **ausschließlich** Konten aus der folgenden Liste oder **begründen** Sie im Einzelfall stichwortartig, warum zwingend ein anderes Konto verwendet werden muss! (Achtung: Es werden nicht unbedingt alle Konten dieser Liste benötigt.)

### Bestandskonten

- Grundstücke und Gebäude
- Maschinelle Anlagen
- Fuhrpark
- Wertpapiere
- Vorräte
- Forderungen aus L. u. L.
- Geleistete Anzahlungen
- Bank
- Akt. RAP
- Gezeichnet. Kapital
- Gewinnrücklagen
- Kapitalrücklage
- Rückstellungen
- Erhaltene Anzahlungen
- Verbindlichkeiten aus L.u.L.
- So. Verbindlichkeiten
- Pass. RAP

### Ertrags- und Aufwandskonten

- Umsatz
- Mietertrag
- So. betr. Erträge
- Zuschreibungen
- Personalaufwand
- Materialaufwand
- Wareneinsatz
- Mietaufwand
- Abschreibungen
- Zinsaufwand
- Steueraufwand
- So. betr. Aufwand

Geschäfts- vorfall	SOLL-Buchung		HABEN-Buchung	
	Konto	Betrag	Konto	Betrag
0	Personalaufwand	33	Bank	36
	Rückstellungen	3		
1	Forderungen LuL	36	Umsatz	36
	Wareneinsatz	24	Vorräte	24
2	Bank	17	Forderungen LuL	17
3	Abschreibungen	13	Forderungen LuL	13
4	Bank	44	Erhaltene Anzahlungen	44
5	So. betr. Aufw.	7	Bank	28
	Akt. RAP	21		
6	Vorräte	16	Geleist. Anzahlungen	12
			Verbindl. LuL	4
7	<b>Keine Buchung nicht realisierter Gewinne!</b>			
8	Maschin. Anlagen	80	Bank	80

## Aufgabe 2

6 Punkte

Betrachten Sie die aus Aufgabe 1 bekannte MONA-LISA GmbH und markieren Sie die in den folgenden Aussagen jeweils mit

- R**, wenn Sie sie für zutreffend halten,  
**F**, wenn Sie sie für unzutreffend halten bzw.  
**?**, wenn Sie der Meinung sind, dass die jeweilige Aussage je nach den weiteren, hier nicht bekannten Gegebenheiten zutreffen *kann*, aber nicht zwingend *muss*!

a) Das in der Bilanz der GmbH in Höhe von 500.000 Euro ausgewiesene Anlagevermögen umfasst ...

... Kapitalrücklagen in Höhe von 200.000 Euro.	F
... den gesamten Fuhrpark der GmbH.	R
... Finanzanlagen in Höhe von 200.000 Euro.	?

Kapitalrücklagen sind eine Unterposition des EK, jedoch keine vermögensbestandteil. Der Fuhrpark stellt einen Teil des Anlagevermögens dar, ebenso die Finanzanlagen, die möglicherweise gerade 200.000 Euro ausmachen können.

b) Das in der Bilanz der GmbH ausgewiesene Eigenkapital umfasst die Position ...

... „gezeichnetes Kapital“.	R
... „Finanzanlagen“.	F
... „Gewinnrücklagen“.	?

Das „gezeichnete Kapital“ ist bei Kapitalgesellschaften obligatorischer Bestandteil des EK-Ausweises. Gewinnrücklagen können als Ergebnis nicht ausgeschütteter Gewinne Bestandteil des EK sein. Finanzanlagen sind eine Vermögensposition, aber kein Bestandteil des EK-Ausweises.